



PARLEZ VOUS POP?

CD / Kat-Nr. BB 06 / Veröffentlichung: 23. Feb. 2007

Deutsche und Briten machen's auf Französisch – 16 bezaubernde Lieder zwischen 1957 und 1976. Mit Kommentaren von Françoise Cactus (Stereo Total)

Französisch ist die Sprache der Liebe. So geschmeidig fließen die Wörter ineinander wie der Bordeaux ins Weinglas, wie Serge Gainsbourgs Geraune in Jane Birkins Ohr: schönwäsöschööwjäng. Und da Frankreich auch für *laisser faire*, *laisser aller* und eine erlesene Küche bekannt ist – beides etwas, das im wirtschaftswunderlichen Deutschland der 50er und 60er Jahre heftig vermisst wurde, von Großbritannien ganz zu schweigen –, waren französisch gesungene Lieder nicht nur romantisch und angenehm zu hören, sondern auch Projektionsfläche für den Wunsch nach einem genussvolleren Leben. Sogar aus einem melancholischen Chanson ließ sich noch eine gewisse Unbeschwertheit heraushören.

Das Hamburger Plattenlabel Bureau B hat mit PARLEZ VOUS POP? eine bezaubernde Sammlung solcher frühen musikalischen Ausflüge zusammengestellt. So unterschiedlich die eigentliche Musik dabei ausfällt (von federleichten Pop-Perlen über ergreifende Balladen, südamerikanische Tanznummern bis hin zum sorglosen Schlager), so wunderbar charmant macht die französische Sprache jedes einzelne Lied. Eine Ausnahme bildet allenfalls Marlene Dietrichs eindringlich vorgetragene französische Version von Pete Seegers Antikriegshymne »Where Have All the Flowers Gone« (»Où vont les fleurs«).

Wie kam es zu diesen Aufnahmen? Manche Interpreten – beziehungsweise deren Plattenfirmen – wollten einfach nur mal ausprobieren, ob sie auf dem französischen Musikmarkt etwas reißen können, zum Beispiel Roy Black, Mary Roos, Peter Kraus oder Freddy Quinn, aber auch britische Stars wie Dusty Springfield oder Sandy Shaw. Andere hatten eine persönliche Affinität, um nicht zu sagen, waren frankophil, darunter Caterina Valente, Vicky Leandros und Reinhard Mey (der in Frankreich den verkauftsträchtigeren Vornamen Frédéric trug). Diese Künstler brachten ganze LPs auf Französisch heraus. Und die dritte Gruppe hat es einfach mal aus Spaß an der Freud ausprobiert und das eine oder andere französische Lied auf einem regulären Longplayer untergebracht wie etwa Manfred Krug, Alexandra, Marianne Faithfull oder Ireen Sheer.

Fast allen ist gemein, dass ihr Akzent sie als Nichtfranzosen verrät. Aber gerade das macht die Sache ja so unwiderstehlich. Die Briten können ihre Herkunft am wenigsten verbergen – das harte R und das klare E am Ende eines Wortes sind ihre Sache nicht. Bei den Deutschsprechenden fällt es manchmal schwer, den Akzent herauszuhören. Marlene Dietrichs und Manfred Krugs Aussprache lässt sogar einen Franzosen anerkennend die Augenbraue heben. Alexandra hört sich dagegen auch auf Französisch an wie eine heimatvertriebene Ostpreuße, und Lys Assia verwechselt schon mal den gefürchteten *subjonctif* mit dem *imparfait* – aber was soll's? Hauptsache Cha-Cha-Cha!

Beim Anhören dieser musikalischen Kleinode stellt sich natürlich die Frage: Was sagt eigentlich ein Franzose, genauer gesagt eine Französin dazu? Die Antwort liefert im Booklet die großartige, einzigartige Françoise Cactus, Sängerin der franko-germanischen Band Stereo Total, die einen charmanten Kommentar zu jedem einzelnen Lied abgeliefert hat. *Trés chic!*